

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LXI. Jahrgang, Heft 3, März 2007

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberin und Mitherausgeber: Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz

Ehrenmitglied des Herausbergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Michael Günter

Traumatischer Objektverlust, psychotische Übertragung und Realitätskontrolle. Was bringt eine psychoanalytisch orientierte Frühbehandlung schwerer juveniler Psychosen?

195

Kurt Lüscher und Gereon Heuft

Ambivalenz – Belastung – Trauma

218

Franz Zimmermann

Über die Begrenztheit der psychoanalytischen Theorien, dargestellt am Beispiel der Thematisierung der Geschlechterdifferenz durch die Theorien von Freud, Rank, Ferenczi, Klein und Lacan

252

Buchbesprechungen

Bender, Th., Th. Aucter (Hg.): Destruktiver Wahn zwischen Psychiatrie und Politik (Altmeyer)

282

Tömmel, S.E.: Wer hat Angst vor Sigmund Freud? (Endres)

286

Redaktionelle Mitteilungen

289

Vorschau auf das April-Heft

290

MICHAEL GÜNTER, TÜBINGEN

Traumatischer Objektverlust, psychotische Übertragung und Realitätskontrolle. Was bringt eine psychoanalytisch orientierte Frühbehandlung schwerer juveniler Psychosen?

Übersicht: Die Erkrankung an der Adoleszenz ist im Jugendalter eine vulnerable Phase, in der es zu einer erheblichen psychischen Traumatisierung kommen kann. Diese Traumatisierung im Rahmen psychotischer Erkrankungen und Bewältigungsversuche der Betroffenen sind zu betrachten. Die Grundannahme ist, dass eine gerichteten Behandlung schwerer psychotischer Erkrankungen zu fördern und zu unterstützen ist. Eine notwendige Fragmentierung der Symptomatik und Handlungen eröffnen ein komplexes Netzwerk von Objektbeziehungen, von Identifizierung und Distanz. Die Arbeit stellt sich als langwierige Behandlung auch bei Zuspätkommen der Interventionen innerhalb der Stunden nicht als abgeschlossen eröffnet. Die Arbeit an der Adoleszenz kann die Abspaltung psychotischer Symptome, ihre traumatischen Auswirkungen, die symptomatische und sozialpsychiatrische Behandlung zum zentralen Punkt und könnte ein Modell der Interventionen streben Frühinterventionsstrategien werden. Drei Fallvignetten von stationären psychotischen Patienten in stationären Einrichtungen.

Schlüsselwörter: Adoleszenz, Objektverlust, Traumatisierung

Fragmentierung als Anpassung an die Umwelt

Sandor Ferenczi gab einer Notiz von 1917, die sich auf die Fragmentierung der Persönlichkeit geht ein gehemmter Zersplitterung dieser Notiz aus, daß wahrscheinlich die Fragmentation beginnender psychotischer Prozesse es:

»Möglicherweise werden kompliziertere Einheiten der Umwelt als Einheit erhalten. Bei ungünstigen Umständen...

* Bei der Redaktion eingegangen 15. 5. 2007

Psyche – Z Psychoanal 61, 2007, 195–217